

Zeitlicher Rahmen

Das Projekt besteht aus drei Einheiten, die bevorzugt an drei aufeinander folgenden Tagen stattfinden; jede Einheit benötigt einen zeitlichen Rahmen von 4 Unterrichtsstunden.

Hinweise zur Anmeldung

Frühzeitige Terminabsprachen sind notwendig, da es aufgrund personeller Ressourcen zu längeren Wartezeiten kommen kann.

Alle weiteren Vereinbarungen zur Anmeldung werden dann mit den jeweils zuständigen Personen besprochen.

Rahmenbedingungen/Organisatorisches

- Eine verbindlich verantwortliche Person (Lehrkraft, JaS etc.) dient als Ansprechpartner/-in und wird für die Dauer des Projekts zur Verfügung stehen. Ansonsten wird die Person dafür Sorge tragen, dass immer jemand als Ansprechpartner/-in zur Verfügung steht.
- An den einzelnen Einheiten nimmt diese Ansprechperson nur nach Vereinbarung teil.
- Am 3. Projekttag wird in jedem Fall eine Person zur Unterstützung benötigt (ca. 2-3 Schulstunden).
- Für jeden Tag wird ein eigenes Klassenzimmer der Klassengröße angemessen benötigt. Am 3. Projekttag braucht es einen großen, leeren Raum oder die Turnhalle.
- Die Ansprechperson verpflichtet sich außerdem, alle nötigen Vorbereitungen zum Projekt zu übernehmen, z.B.
 - Informieren der Schüler/-innen über das Projekt
 - Austeilen und Einsammeln der Einverständniserklärungen der Eltern
 - Vor- und Nachbereitung des Themas
 - Raumreservierung, Absprache mit den von den Schulstunden betroffenen Lehrkräften
 - Evaluation der Ergebnisse des Schulprojektes

Kontakt



Katja Katzenberger
Kinder- und Jugendschutz
Interkulturelle Jugendarbeit

Tel.: 09191/7388-33

E-Mail: katja.katzenberger@kjr-forchheim.de



Kreisjugendring Forchheim
im Bayerischen Jugendring KdöR

Am Streckerplatz 3
91301 Forchheim

Tel.: 09191/7388-0

Fax: 09191/7388-10

E-Mail: info@kjr-forchheim.de

www.kjr-forchheim.de

Weißt du Bescheid?!

Foto: runzelkorn | Fotolia



**Was du zum Thema Sucht & Alkohol
(über dich) wissen solltest!**



Relevanz des Projekts und Ziel

Jugendliche haben eine ganze Reihe von Entwicklungsaufgaben zu meistern. Neben schulischen Anforderungen verändert sich ihr Körper, die Beziehung und Bedeutung von Familie und Peergroups, ihr Lebensstil und die Suche nach ihrem eigenen Lebensentwurf sowie die Auseinandersetzung mit sexuellen Erfahrungen.

Das Interesse an Suchtmitteln im Allgemeinen und Alkohol im Speziellen ist gerade für Jugendliche in der Zeit der Adoleszenz sehr bedeutend, da es ihnen vermeintlich „hilft“, bestimmte Entwicklungsaufgaben „besser“ zu bewältigen (z.B. Anerkennung zu finden).

Um ihnen jedoch die Möglichkeit zu geben, sich ganz bewusst mit der Substanz „Alkohol“ (und deren Gefahr „Sucht“) auseinander zu setzen, Wissen darüber zu erhalten und dennoch ihre grundlegenden Wünsche und Sehnsüchte nicht aus den Augen zu verlieren und sie in den Blick zu nehmen, ist dieses Konzept entstanden.

Das Besondere an diesem Konzept ist, dass es als Primärprävention gedacht ist und Jugendliche damit im Vorfeld einer Suchtgefährdung unterstützen soll, ihre anstehenden Lebensaufgaben besser zu bewältigen und somit ihre Persönlichkeit zu stärken.

Das Schulprojekt möchte folgende Punkte erarbeiten:

- das Wissen von und über Sucht bzw. Alkohol weitergeben und zur Reflexion anregen
- die persönlichen Fähigkeiten ausbauen und aufwerten

- die Tatsache nicht ausblenden, dass sich die Jugendlichen in Risikosituationen begeben (u.a. übermäßiger Alkoholkonsum), sondern sie aktiv durch Einüben von bestimmten Kompetenzen zu unterstützen

Zielgruppe/Teilnehmerzahl

Schulklassen der 6. – 10. Jahrgangsstufen aller Schultypen; mind. 15, max. 30 Schüler/-innen; Änderungen sind in Absprache möglich

Ablauf und Inhalt

Das Projekt besteht aus drei Einheiten, die jeweils vier Unterrichtsstunden umfassen.

1. Tag: Einstieg ins Thema

»Sucht & Alkohol«

Die Jugendlichen werden durch spielerische Methoden an das Thema Sucht im Allgemeinen und später substanzspezifisch an das Thema Alkohol herangeführt.

Dies findet in einer Kombination aus selbstreflexiven und theoretischen Inputs zum Thema statt.

Ziel ist die bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht und Alkohol. Sie sollen sich klar werden, warum getrunken wird und sich mögliche Alternativen zum Alkohol überlegen.

2. Tag: Einstieg ins Thema

»Lebenskompetenzförderung«

Neben der theoretischen und (selbst-) reflektierenden Auseinandersetzung mit dem Thema, wollen wir Jugendliche auch befähigen, den Umgang mit ihren Gefühlen sowie soziale und persönliche Fähigkeiten zu erlernen.

Sie sollen dabei unterstützt werden, ein stabiles und positives Selbstwertgefühl aufzubauen und produktive Strategien zur Bewältigung von Anforderungen zu entwickeln.

Die Jugendlichen führen an diesem Tag zu all den genannten Bereichen Übungen durch, die vor allem der eigenen Stärkung dienen sollen.

3. Tag: Einstieg ins Thema

»Risikooptimierung«

Alle Menschen haben ein mehr oder weniger starkes Verlangen nach Rausch und Risiko. Jugendlichen dient es dazu, ihre eigenen Grenzen kennenzulernen und ggf. zu erweitern, Selbstwert bzw. Status zu gewinnen und ihre Umwelt zu erkunden.

Die „Risikopädagogik“ zielt darauf ab, Handlungsressourcen zu optimieren und somit die Jugendlichen zu stärken.

In kooperativen Spielen werden Jugendliche ganz bewusst an das „Risiko“ (des Spiels) herangeführt, um dadurch ihre Wahrnehmungs-, Beurteilungs- und Entscheidungskompetenz zu trainieren.

Ziel ist es, diese Erfahrung in ihren Alltag zu übertragen, um dort anschließend bewusste Entscheidungen treffen zu können.

Im Wechsel zu den Risikoübungen können die Schüler/-innen einen „Rauschbrillen-Parcours“ durchlaufen. Die Rauschbrillen simulieren annähernd Rauschwirkungen, die zum Beispiel einer Blutalkoholkonzentration von 0,8 o/oo entsprechen. Durch diese Erfahrungen können Jugendliche eher die dadurch verbundenen Risiken nachvollziehen und erhalten nebenbei wertvolle Informationen zu Promille & Co.